

Bundesarchiv

B 162/ 7477

fol. 1 -

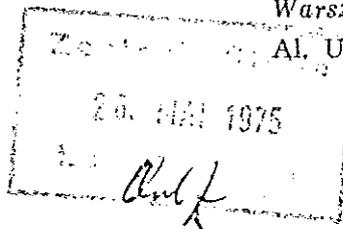




MINISTERSTWO SPRAWIEDLIWOŚCI  
Główna Komisja  
Badania Zbrodni Hitlerowskich  
w Polsce

L. dz. Zh. I /Sn/ 13/ 203/73/NS

Warszawa, dnia 18.IV. 1975 r.



Zentrale Stelle  
der Landesjustizverwaltungen  
Herr Oberstaatsanwalt Dr. A. Ruckerl  
714 Ludwigsburg  
Schorndorfer Strasse 58

9-1/2397

Dotyczy: Artura Betlicha, zastępcy szefa placówki terenowej policji i służby bezpieczeństwa w Dębicy.

Roberta Urbana - żandarma posterunku żandarmerii w Dębicy i Karla Edlingera - zastępcy Komendanta Komisariatu Kryminalnego w Dębicy.

Szanowny Panie Nadprokuratorze !

W wyniku przeprowadzonego śledztwa ustalone zostało dokonanie w dniu 21 lipca 1943 r. w Stobiernej powiatu dębickiego pacyfikacji przysiółka w czasie której zamordowani zostali Władysław Gulis, Krzysztof Kłusek i Mieczysław Dobrowolski a zabrany Jan Kania i zastrzelony w Dębicy.

Przekazuję dowody tych zbrodni:

I. Protokoły przesłuchania świadków o nazwiskach:

- |                    |                   |
|--------------------|-------------------|
| 1. Jakub Kania     | 7. Helena Gołda   |
| 2. Walenty Gliuka  | 8. Józef Kania    |
| 3. Józef Świętek   | 9. Maria Kania    |
| 4. Michał Galis    | 10. Zofia Struzik |
| 5. Michał Kłusek   | 11. Julia Strózik |
| 6. Antoni Stawički |                   |

II. Akty zgonu wystawione na nazwiska:

1. Władysław Gulis
2. Mieczysław Dobrowolski
3. Krzysztof Kłusek

III. Dokumentację fotograficzną miejsca zbrodni

IV. Inne dokumenty:

1. Karta pracy Artura Betlicha
2. Karta wynagrodzenia Artura Betlicha

Z powyższych dowodów wynika, że w opisaney zbrodni brali udział:

1. Artur Beitlich - urodzony 25.07.1906 r. w Łodzi  
szef placówki policji i służby bezpieczeństwa w Dębicy
2. Robert Urban - żandarm posterunku w Dębicy
3. Karl Edlinger - zastępca komendanta Komisariatu Kryminalnego w Dębicy.

Uprzejmie proszę o spowodowanie wszczęcia postępowania karnego w tej sprawie i poinformowanie mnie o jego wyniku.-

Załączniki

Z poważaniem  
D Y R E K T O R

/Prof. dr Cz. Pilichowski/

Bundesarchiv

Ü b e r s e t z u n g

Bezirkskommission  
zur Untersuchung von NS-Verbrechen  
in Rzeszow

Bl. 18 - 19 der Akten

Aktenzeichen: II Ds 29/69Zeugenvernehmungsprotokoll

Am 16.1.1974 vernahm in Debica der Woiwodschafts-Vizestaatsanwalt St. Z a b i e r o w s k i, delegiert zur Bezirkskommission zur Untersuchung von NS-Verbrechen in Rzeszow, gemäß Artikel 4 des Dekrets vom 10.11.1945, Gesetzblatt Nr. 51, Position 293 und Artikel 129 der Strafprozeßordnung, unter Mitwirkung der Protokollführerin Gr. Z e l a z o, den unten näher bezeichneten Zeugen.

Der Zeuge wurde auf die strafrechtlichen Folgen einer falschen Aussage hingewiesen und bestätigt dies durch seine eigenhändige Unterschrift (Artikel 172 der Strafprozeßordnung).

gez. Stawicki Antoni

Sodann sagte der Zeuge wie folgt aus:

Vorname und Name: Antoni S t a w i c k i *kl*

Vornamen der Eltern: Izydor und Eleonora

Geburtsdatum und -ort: 15.6.1894 in Bedzieszyn

Wohnort: Debica, ulica Gawrzyłowska 56

Beruf: im Ruhestand

Schulbildung: Grundschule

Bestrafung wegen Falschaussage: nicht bestraft

Verhältnis zu den Beteiligten: fremd.

Zur Zeit der Okkupation mußte ich mich auf Anweisung der Deutschen zum Dienst bei der Blauen Polizei in Debica melden und machte von 1942 an Dienst als Stellvertreter des Komman-

danten des Postens, Jozef B a n e k. Weil ich die deutsche Sprache kannte, ernannten mich die Deutschen im Jahre 1942 zum sogenannten Gruppenkommandanten der Blauen Polizei. Mir unterstanden die Posten in Debica, Pilzno, Pasczyna und Straszecin. Sooft die Deutschen eine Aktion durchführten, bei welcher sie Schutzleute der Blauen Polizei brauchten, wandten sie sich gewöhnlich an mich, damit ich die entsprechenden Polizisten bestimme, und zwar in der von ihnen gewünschten Anzahl.

Ich erinnere mich an eine Aktion, die im Sommer 1943 in Stobierna bei Zawada durchgeführt wurde. Am Abend des Vortages wurde ich von einem Gendarmen des Gendarmeriezuges, der in einem Gebäude unweit der polnischen Polizei untergebracht war, aufgefordert, acht bis zehn Personen von der Blauen Polizei zu bestimmen und mich mit ihnen am folgenden Tag frühmorgens bei dem Gebäude des Gendarmeriezuges einzufinden.

Einer der Gendarmen, vielmehr der Kommandant des Gendarmeriezuges, B u c h h o l z, befahl uns, nach Zawada zu marschieren. Wir begaben uns dorthin. Nach einer Weile kamen die Deutschen mit einem Lastkraftwagen angefahren. Unter ihnen befanden sich der damalige Gestapochof von Debica G a r b l e r, sein pockennarbiger Stellvertreter B e i t l i c h, der Gendarm U r b a n, der stellvertretende Chef der Kriminalpolizei in Debica E d l i n g e r - sämtlich in Uniformen, sowie in Zivil der Funktionär der Kripo in Debica P a t a l o n g, ein Volksdeutscher aus Polen. Er kam in Zivilkleidung und trug eine Baskenmütze. Von Zawada aus begaben wir uns alle nach Stobierna, das ungefähr 3 km entfernt liegt. Die Deutschen und ein Teil der Schutzleute der Blauen Polizei gingen voraus und verschwanden zwischen den Häusern, dagegen verblieb ich mit den Schutzleuten S w i e r a d und P a c h am Dorfeingang. S w i e r a d lebt nicht mehr und möglicherweise P a c h auch nicht, denn dieser war fünf Jahre älter als ich. Nach etwa einer Stunde

hörten wir aus der Dorfmitte einige Revolverschüsse, vielleicht waren es aber auch Schüsse aus Karabinern oder Maschinenpistolen, ich erinnere mich nicht genau. Nach ungefähr einer weiteren Stunde kamen alle Teilnehmer <sup>an</sup> von der Aktion zu uns zurück. Sie führten mit sich fünf oder sechs Verhaftete, unter welchen ich den Sohn des mir bekannten Waldhüters K a n i a aus Stobierna erkannte. An seinen Vornamen erinnere ich mich nicht. Nachdem wir alle in Zawada angekommen waren, befahl B e i t l i c h den Verhafteten, sich auf die Erde zu legen und stellte ein Maschinengewehr auf als Warnung für den Fall, daß einer die Flucht ergreifen sollte. Nach einiger Zeit wurden alle Verhafteten auf einen Lastwagen geladen, die Deutschen stiegen zu ihnen und sie fuhren alle nach Debica. Die Schutzleute der Blauen Polizei kehrten zu Fuß nach Debica zurück.

Am selben Tage erreichte ich die Freilassung eines der Söhne von K a n i a, an dessen Vornamen ich mich nicht erinnere. Die übrigen Verhafteten wurden in ein Lager verbracht.

Von den Schutzleuten der Blauen Polizei, die mit den Deutschen zusammen waren, habe ich erfahren, daß die Deutschen in Stobierna mehrere Personen erschossen haben, sie sagten aber nicht, wer die Mordtaten verübt hat. Ich weiß auch nicht, wie die erschossenen Personen hießen.

Nach ~~der~~ Vorlage des Albums, das sich bei den Akten befindet, erkenne ich auf dem Foto Nr. 3 den Stellvertreter des Kriпочefs E d l i n g e r und auf dem Foto Nr. 5 den Funktionär der Gestapo in Debica B e i t l i c h. Die Kripo in Debica befand sich anfangs im Gestapogebäude in der ulica Kosciuszki. Der Chef der Kripo K o r n r u m p f verlegte dann aber die Büros der Kripo in ein Gebäude der ulica Kolejowa neben der Konditorei. Es ist möglich, daß dieses Gebäude auf dem Foto Nr. 1 im Album figuriert, ich kann es aber nicht sicher be-

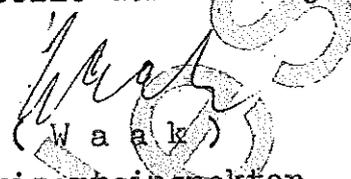
haupten, sondern müßte es an Ort und Stelle sehen.

Das Protokoll wurde verlesen.

Es folgen die Unterschriften  
des Vernehmenden  
Mgr. St. Zabierowski,  
der Protokollführerin Gr. Zelazo  
und des Zeugen Antoni Stawicki.

Siegel der Bezirkskommission Rzeszow.

Für die Richtigkeit der Übersetzung:  
Ludwigsburg, den 15. Januar 1976  
Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen

  
(W a a k)  
Justizantsinspektor

Bundarchiv